

Weikersheim, Kuhn-Weikersheim, Beuscher-Hall) und hier tätigen mittelfränkischen Künstlern (Fillisch, Kreuzfelder, Steingruber u.a.m.). Der Maler Johann L[eonhard?] Kern (Petrusbild in der Friedhofskirche zu Mönchsroth, um 1700) ist in der Kernschen Stammtafel (bearb. v. Egon Oertel-Öhringen) nicht unterzubringen. *Grünenwald*

„Museen in Baden-Württemberg“. Hrsg. vom Württembergischen Museumsverband Stuttgart mit Unterstützung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg. Stuttgart: Theiß, 1976, 254 S., 95 Abb., DM 19,80.

Alphabetisch nach Orten gegliedert informiert dieser Führer über 346 Museen in Baden-Württemberg. 95 teils ganzseitige Abbildungen, Übersichtskarte und Register erlauben eine gezielte Information in kürzester Zeit. Anschrift, Telefon, Öffnungszeiten und Eintrittspreise werden genannt, gegebenenfalls auch Literaturhinweise, die eine genauere Einzelinformation über das Museum erlauben. Der Begriff „Museum“ wird hier übrigens weit gefaßt: regelmäßig geöffnete Schlösser und Burgen sind ebenfalls aufgeführt. Das kleinformatige Bändchen scheint fürs Reisegepäck entworfen, der strapazierbare Kunststoffeinband gegen Flecken immun. Im Vorwort liest man, einem namhaften Druckkostenzuschuß des Landesdenkmalamtes sei der günstige Preis zu verdanken. Begrüßen muß man, daß der Württembergische Museumsverband e.V. und das Landesdenkmalamt sich endlich zusammentaten, um eine fühlbare Marktlücke zu schließen, da die letzte Publikation dieser Art, das Handbuch der „Museen und Sammlungen in Württemberg und Hohenzollern“ (1960), bereits Anfang der Sechziger Jahre vergriffen war. *Hermann Mildenerger*

Carlheinz Gräter, Ursula Pfistermeister: Von der Tauber zum Main, Portrait einer Kulturlandschaft. Stuttgart: Theiß, 1976, 136 S. m. 86 Tafeln, DM 28,-.

Zwei so renommierte Autoren, C. Gräter als Texter und Ursula Pfistermeister als Bildautorin, lassen ein hübsches Buch erwarten. In der Tat bekommt man ein Werk in die Hand, das den neuen Main-Tauber-Kreis als eindrucksvolle Kulturlandschaft vorstellt. Text und Abbildungen halten sich dabei die Waage. Keiner der Taubertäler Superlative fehlt: Creglingen, Weikersheim, Mergentheim, Tauberbischofsheim, Wertheim, und die vielen großen und kleinen Burgen, Klöster, Kirchen und Bildniswerke an diesem Weg sind alle erwähnt und gewürdigt. Ein bißchen unkritisch vielleicht, so schön jedenfalls, als gäbe es keine Probleme hinter all den historischen Prunkstücken und den modernen Industrieanlagen. Aber auch so überzeugend, daß man Carlheinz Gräter glaubt, wenn er sagt: „Wer Glück hat und zwischen den Zeilen zu lesen versteht, begegnet an der Tauber vielleicht auch noch der schönen Melusine“.

*U.*

Bruno Stern: Meine Jugenderinnerungen an eine württembergische Kleinstadt und ihre jüdische Gemeinde. Mit einer Chronik der Juden in Niederstetten und Hohenlohe. (Lebendige Vergangenheit. Schriftenreihe des Württ. Geschichts- und Altertumsvereins 4. Band). Stuttgart 1968. 150 S. m. 49 Abb.. DM 16,80.

Unser New Yorker Vereinsmitglied Bruno Stern hat mit diesem Erinnerungsbuch seinen Landsleuten „ein Geschenk gemacht, für das wir ihm Dank schulden“ (so der unvergessene Staatsarchivdirektor Max Miller im Vorwort). Sein Lebenslauf ist exemplarisch: geboren 1912 in Niederstetten, Besuch der Mergentheimer Realschule, Abitur in Tauberbischofsheim, Studium der Zahnmedizin in Würzburg, 1937 Auswanderung unter dem Druck der Verhältnisse in die USA. Bis heute beschäftigt sich Bruno Stern in seiner Freizeit mit der Geschichte seiner Heimat, und er hat noch viele Verbindungen zum württembergischen Franken. Besonders mit Dr. Karl Schumm stand er in Kontakt. Zu gern hätte Karl Schumm Sterns Buch in dieser Zeitschrift besprochen, doch nahm ihm der Tod die Feder aus der Hand.